



STELLUNGNAHME

D

2012

Reform der Gemeinsamen Fischereipolitik: MSY – Das Nachhaltigkeitsziel

Was bedeutet MSY?

Die englische Abkürzung MSY steht für „Maximum Sustainable Yield“. Auf Deutsch wird MSY als höchstmöglicher Dauerertrag eines Fischbestandes bezeichnet. Er beziffert die Menge Fisch, die alljährlich und auf lange Sicht einem Bestand entnommen werden kann, ohne dessen Überleben zu gefährden. MSY bezieht sich also auf ein hypothetisches Gleichgewicht zwischen genutztem Bestand und Fischereiaktivität.

In der Fischerei unterscheidet man zwei extreme Zustände. Zum einen gibt es die **Überfischung** mit ihren unterschiedlichen Ursachen. Von **Rekrutierungs-Überfischung** spricht man, wenn bei einem niedrigen Bestand zu viele geschlechtsreife Tiere gefischt werden. Als Folge gibt es weniger Nachwuchs, der die abgefischten Tiere nicht ersetzen kann. **Wachstums-Überfischung** liegt vor, wenn zu viele junge Fische, die noch nicht geschlechtsreif sind und auch nicht ihre maximale Größe erreicht haben, gefangen werden. Zum anderen gibt es besonders **große Bestände**. In solchen Fällen wächst der Bestand nur langsam aufgrund von Nahrungskonkurrenz, Kannibalismus oder der begrenzten Tragfähigkeit des Ökosystems.

Zwischen diesen beiden Extremen gibt es jedoch eine Bestandsgröße, die groß genug ist, um langfristig und nachhaltig befischt zu werden - auf MSY-Niveau.

MSY als international formuliertes Ziel:

Das Konzept des MSY wurde weithin als Zielwert für das Fischereimanagement anerkannt. 1982 hat das UN-Seerechtsabkommen UNCLOS dieses Ziel bereits formuliert; auf dem Gipfel in Johannesburg im Jahr 2002 wurde es nicht nur bestätigt, sondern auch mit einer deutlichen Frist versehen: bis spätestens 2015. Der WWF fordert, diese Verpflichtung als klares und zentrales Ziel für die Europäische Fischerei in die Grundverordnung der für 2013 anstehenden Reform der Gemeinsamen Fischereipolitik einzubringen.

Das Konzept MSY richtig verstehen: MSY , B_{MSY} , F_{MSY}

Das Konzept „MSY“ beinhaltet drei eng verwandte Begriffe, die jedoch voneinander unterschieden werden müssen: MSY , B_{MSY} und F_{MSY} . Um das übergeordnete Ziel MSY erreichen umzusetzen, gilt es zunächst das Verhältnis dieser drei Begriffe zueinander zu verstehen.

B_{MSY} („Biomasse auf MSY“) – stabile Bestandsgröße. Der höchstmögliche Dauerertrag MSY wird gestützt durch eine stabile Bestandsgröße, die als B_{MSY} bezeichnet wird. Also heißt „MSY erreichen“ die Größe der Fischbestände wieder auf das B_{MSY} -Niveau anwachsen zu lassen, damit jährliche Fänge auf einem nachhaltigen MSY -Niveau überhaupt möglich sind.

F_{MSY} („fischereiliche Sterblichkeit auf MSY“) – Fangrate: Während MSY eine Fangmenge und B_{MSY} eine Bestandsgröße (Biomasse) ist, handelt es sich bei F_{MSY} um eine Fangrate, die sich aus dem Verhältnis von MSY und B_{MSY} errechnen lässt.

Wenn also die Bestandsgröße aus B_{MSY} liegt und die Fischereiflotte jährlich MSY entnimmt, liegt die fischereiliche Sterblichkeit bei F_{MSY} .

Zusammenfassung:

1. Ein auf dem Prinzip MSY basierendes Fischereimanagement strebt an, **zu einem bestimmten Zeitpunkt** die Größe der Fischbestände über einem Niveau von B_{MSY} zu erreichen.
2. Wenn Bestände innerhalb eines bestimmten Zeitraumes MSY-Niveau erreichen sollen, muss in der Übergangsfrist die Fangrate so reduziert werden, dass die Biomasse des Bestandes zum Fristende oberhalb von B_{MSY} liegt.
3. In der Diskussion um MSY müssen die Begriffe B_{MSY} und F_{MSY} klar voneinander unterschieden werden.
4. Eine Befischung der Bestände auf F_{MSY} -Niveau wird nur dann den höchstmöglichen Dauerertrag MSY liefern, wenn die Bestandsgröße bereits auf dem Niveau von B_{MSY} liegt. **Die Wiederherstellung des Bestandes auf eine Größe oberhalb von B_{MSY} ist also notwendige Grundvoraussetzung, um MSY erreichen zu können.** Das Erreichen von F_{MSY} in einer überfischten Fischerei (Biomasse liegt unterhalb von B_{MSY}) bedeutet nicht, dass sich der Bestand innerhalb eines gesetzten Zeitrahmens soweit erholt, dass er den maximalen Dauerertrag MSY liefern kann.

Ansprechpartnerin:

Karoline Schacht
EU-Fischereipolitik
WWF Deutschland
Mönckebergstraße 27
DE - 20095 Hamburg
Direkt: +49 40 530 200-327
Email: karoline.schacht@wwf.de